

Informationsblatt

3/2025



Vereinigung Cerebral Bern

Inhaltsverzeichnis

Editorial	1
Die aktuelle Frage	3
Stimmrecht für alle	4
Marktplatz	4
Inklusions-Initiative	5
Freilichtmuseum Ballenberg	6
Wind, Wasser, Freiheit	8
Foodtrail Solothurn	10
Der Verein s'Meer	12
Brunch	14
Freier Platz Pferdegestützte Therapie	15
«Ein Stadion für alle»	16
Wichtige Daten	18
Adressen Vereinigung Cerebral Bern	19
Fotonachweis	20
Stiftung Cerebral	U3
Herbst im Engadin	U4

Editorial

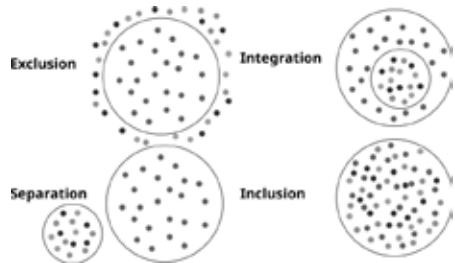


Aktuell beschäftige ich mich, oder soll ich sagen, mühe ich mich ab mit dem Gegenvorschlag des Bundesrats. Der Gesetzesentwurf zur Vernehmlassung wurde veröffentlicht, leider erfüllt er die Forderung der Inklusionsinitiative nur teilweise. Er berücksichtigt hauptsächlich das

Wohnen in Institutionen. Aber was ist mit dem selbständigen Wohnen mit Assistenz? Mit Bildung, dem Zugang zum ersten Arbeitsmarkt, Barrierefreiheit an Bahnhöfen, in Hotels, Läden, Spitälern? Was ist mit Betreuung für behinderte Kinder, dem einfacheren Zugang zu Assistenzleistungen und weniger Formalismus?

Politisch war ich bisher wenig aktiv.

In den letzten Wochen habe ich versucht, mir einen Durchblick im Dschungel der Gesetzgebung zu verschaffen. Dabei stellte ich mir immer wieder die Frage: Was bedeutet Inklusion eigentlich für mich und wie kann ich das einfach, und verständlich zusammenfassen?



1

In meinem beruflichen Alltag benutze ich regelmässig einen digitalen Assistenten namens Microsoft Copilot. Ich gehöre zur Generation Y auch bekannt als Millennials. Ich bin fast ausschliesslich Digital unterwegs von Hand schreibe ich kaum noch und Bargeld habe ich selten in der Tasche. Entschuldigt den kleinen Schwenker weg vom Thema. Ich wollte Euch einen kurzen Einblick geben, wie ich ticke. Ihr werdet sicher noch öfter von meinem digitalen Assistenten hören.

Zurück zum eigentlichen Thema. Ich habe lange und kompliziert formuliert, was Inklusion für mich bedeutet und es nicht geschafft, es in einfachen Worten auszudrücken. Mein Assistent hat mir geholfen, meine Gedanken auf den Punkt zu bringen.

Inklusion bedeutet für mich, allen Menschen - ob mit Behinderung, mit Kinderwagen oder im Alter durch barrierefreie Infrastruktur, bessere Betreuung und gezielte Unterstützung den gleichberechtigten Zugang zum öffentlichen Leben, zur Arbeit und zur Bildung zu ermöglichen.

Inklusion bedeutet auch, die Gesellschaft durch Aufklärung und Sensibilisierung für die Lebensrealitäten von Menschen mit Behinderung zu stärken und mehr Verständnis zu schaffen. Ein Inklusionsgesetz zu verabschieden, das ein grosser Teil unserer Forderungen berücksichtigt, ist wichtig, aber nicht genug. Die Bevölkerung muss sensibilisiert werden. Wir müssen lernen, dass nicht jeder Mensch in das Schema F passt.

Ein Beispiel aus meinem Alltag mit meiner Tochter Emma:

Früher nutzten wir einen Reha Buggy. An der Tramstation bemerkte ich bereits, dass mich jemand gleich ansprechen oder verurteilen würde. Beim Einsteigen ins Tram sprach mich ein Mann laut an: «Ihre Tochter ist doch schon gross, die kann doch laufen!»

Was soll das denn? Ist das eine Anspielung darauf, dass Emma faul sei? Oder ich zu wenig streng?

Ich antwortete direkt: «Es ist schwierig mit einer mehrfachen Behinderung unter anderem mit Cerebral Parese eigenständig zu laufen!» Er war sichtlich betroffen und entschuldigte sich.

Später erhielten wir einen Rollstuhl. Die Reaktionen sind auf einen Schlag anders. Zum Beispiel beim Einsteigen in den Zug, bietet immer jemand seine Hilfe an, mehrere stehen auf und bieten ihren Platz an. Emma erhielt auch schon kleine Geschenke.

Das gleiche Kind, aber mit Rollstuhl! Völlig andere Reaktionen.

Ein anderes Erlebnis: Freitagmorgen noch schnell Haushalt und die Einkäufe erledigen, bevor Emma von der Schule kommt. Eine Person steht mir mit ihrem Einkaufswagen im Weg. Ich bitte 2-3 mal höflich um Durchlass. Als ich mich schon etwas ärgere, bemerkt mich der junge Mann und entschuldigt sich umgehend. Mit Gebärde zeigt er mir, dass er gehörlos ist.



Mir schossen hunderte Gedanken durch den Kopf: Wie kann mir das passieren? Meine Tochter trägt doch selbst Hörgeräte.

Wieso urteile ich so schnell? Ich ärgerte mich ungeheuer über mich und hatte schreckliche Schuldgefühle.

Ich versuchte ihm mit Gebärde zu erklären, dass es kein Problem sei und dass ich selbst eine hörbehinderte Tochter habe.

Unsere Gesellschaft braucht mehr Sensibilisierung und Sichtbarkeit für Menschen, die nicht ins Schema F passen. Nicht jede Behinderung ist auf den ersten Blick sichtbar. Vorschnelles Urteilen darf keinen Platz haben.

Habt Ihr Euch auch schon dabei ertappt zu schnell über einen Mitmenschen geurteilt zu haben? Was bedeutet Inklusion für Euch? Welche Schritte führen zu echter Inklusion?

Jetzt lade ich Euch ein, unsere neue Ausgabe zu entdecken. Euch erwartet eine bunte Auswahl an spannenden Geschichten und interessanten Beiträgen: Segel setzen auf dem Neuenburgersee, genussvoll unterwegs auf dem Foodtrail, ein sonniger Brunch mit überraschendem Besuch... dazu aktuelle Gedanken aus der Politik und Ferien mit s'Meer, die zum Träumen einladen.

Ich wünsche Euch viel Vergnügen beim Lesen und Entdecken!

Nicole Remund, Präsidentin

3

Die aktuelle Frage

In dieser Rubrik sollen Ihre Fragen und Anliegen Platz haben. Senden Sie uns Ihre Anliegen!
info.be@vereinigung-cerebral.ch

oder brieflich an die Geschäftsstelle.



Stimmrecht für alle

Noch immer dürfen in der Schweiz über 16'000 Menschen mit einer geistigen oder psychischen Behinderung nicht abstimmen. Viele von ihnen sind politisch sehr wohl interessiert und würden gerne ihre Meinung dazu äussern. Das hat nach dem



Nationalrat nun auch der Ständerat eingesehen und möchte diese Passage der Bundesverfassung ändern. Der Artikel 136 Absatz 1 ist eigentlich auch nicht mit der UNO-Behindertenrechtskonvention vereinbar und muss also dringend weg. Neu soll er lauten:

Die politischen Rechte in Bundessachen stehen allen Schweizerinnen und Schweizern zu, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Alle haben die gleichen Politischen Rechte und Pflichten.

Auch wir von der Vereinigung Cerebral Bern fordern ein Stimmrecht für alle, genauso, wie es auch an der Behinderten-Session 2023 gefordert wurde. Nun kommt die Vorlage vor das Volk, hoffen wir, dass die Schweizer Bevölkerung das auch so sieht und diese Lücke schliesst.

Marktplatz

An dieser Stelle können Sie Ihre Occasions-Artikel allen Mitgliedern kostenlos anbieten.

Schicken Sie eine E-Mail mit Ihrem Text, Tel.-Nr. und Foto an info.be@vereinigung-cerebral.ch oder brieflich an die Geschäftsstelle.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 17.10.2025

Inklusions-Initiative

Wie im Editorial bereits von unserer Präsidentin, Nicole Remund, beschrieben, ist der Gegenvorschlag auf die Inklusions-Initiative alles andere als gut. Vieles wird gar nicht aufgeführt oder es werden keine konkreten Strategien oder Zielsetzungen gemacht. Der Gegenvorschlag ist für IV-Bezüger gedacht, obwohl diese Gruppe nicht einmal ein Viertel der Behinderten Menschen ausmacht.



Aus diesem Grund hat die Vereinigung Cerebral Bern beschlossen, dem Eidgenössischen Departement des Innern eine Vernehmlassungsantwort zukommen zu lassen. Inclusion Handicap hat diese Antwort verfasst, mit dem Ziel, dass möglichst viele Organisation damit an das EDI gelangen. Darin aufgelistet sind zu allen Punkten unsere Forderungen und Änderungsvorschläge.

Hoffen wir, dass damit etwas erreicht werden kann und die Initiative nicht umsonst war.

Freilichtmuseum Ballenberg

Besuch 5. Juli 2025

In diesem Jahr haben wir uns für den Sommeranlass etwas Neues ausgedacht. Wir planten einen Besuch im Freilichtmuseum Ballenberg. Das riesige Gelände mit den unzähligen Bauten hat für jeden etwas. Da wir aber natürlich ein barrierefreies Programm anbieten wollten, haben wir uns schon früh mit dem Ballenbergteam in Verbindung gesetzt. Wir haben uns dann entschieden, eine Führung mit anschließendem Mittagessen zu buchen.



So trafen wir uns am 5. Juli bei strahlendem Sonnenschein beim Ballenberg Eingang West. Unser Guide war auch bald da und nach der Eintrittsabwicklung erklärte er uns an der Ballenbergkarte wohin er uns führen möchte. So starteten wir kurz nach dem Eingang mit der Fa-

brikantenvilla und weiter ging es Richtung La Chaux-de-Fonds.

Das mächtige Bauernhaus beherbergt einige interessante Dinge und wir erfuhren Sachen, welche uns vorher nicht bekannt waren. Weiter ging es Richtung Basel-Land. Dort am Waldrand versuchten wir ohne Zündhölzer oder Feuerzeug den Funken springen zu lassen. Das war gar nicht so einfach, doch hie und da tanzte ein Funke durch die Luft. Weiter ging es über den Aargau zurück nach Bern. In der Backstube konnten wir dem Bäcker über die Schultern schauen, wie er Brot und Zopf machte. Vom Brot durften wir auch kosten, es war



herrlich! Natürlich musste dann der ein oder andere im Laden für sich gleich ein Brot oder eine andere Spezialität kaufen.



Langsam hatten wir Hunger und Durst und Gott sei Dank war das Wirtshaus gleich um die Ecke. Unsere Tische waren schon parat und schon bald wurden wir mit Speis und Trank verwöhnt. Es war eine fröhlich Runde mit einem regen Austausch. Nach dem Essen trafen wir uns nochmal bei Laden und

jeder durfte sich eine Glace aussuchen. Nachdem die Glacen vertilgt waren, trennten sich unsere Wege. Jeder konnte nun frei entscheiden, was er noch machen möchte.

Es war ein wunderbarer Tag, unser Guide wusste unheimlich viel über den Ballenberg und seine Häuser, so dass wir viel Erfahrung konnten. Wir möchten dem Ballenbergteam für die tolle Organisation herzlich danken, wir kommen gerne einmal wieder!

7



Wind, Wasser, Freiheit

Mit dem Katamaran über den Neuenburgersee

Am 23. August stachen wir in See. Nach einer kurzen Einführung und dem Anlegen unserer Rettungswesten ging es mit unserem Skipper für rund zwei Stunden hinaus auf den Neuenburgersee.

Das Wetter spielte mit, trotz eher unbeständiger Prognosen, wurden wir mit viel Sonnenschein verwöhnt. Bei eher leichtem Wind genossen wir eine gemütliche Segeltour.

Nach kurzer Erklärung des Ruders, durften wir abwechselnd als 1. Steuermann bzw. 1. Steuerfrau den Katamaran über den See



lenken. Den Wind in den Segeln zu halten war eine kleine Herausforderung, aber wir haben das alle gut gemeistert. Wer nicht gerade am Steuer sass, machte es sich entweder auf einem der Stühle bequem oder genoss die Fahrt auf der Hängematte.

Ein Schwätzchen mit dem erfahrenen Skipper durfte natürlich auch nicht fehlen. Er erzählte von seinen Abenteuern auf dem See und Meer. Seine Geschichten regten zum Nachdenken und Träumen an.

Gegen 12 Uhr endete bereits der Segeltörn für Gruppe 1. Wir verabschiedeten uns vom Skipper und jeder ging seiner Wege. Einige ließen sich im Restaurant nieder, andere machten sich auf den Heimweg.

Christoph, Emma und ich stärkten uns mit einem Picknick am See und empfingen gegen 12:40 Uhr die 2. Gruppe. Nach einem gemeinsamen Eis, gespendet von einer der Teilnehmerinnen, herzlichen Dank dafür, stiess auch Gruppe 2 in See. Wir winkten und wünschten Mast- und Schotbruch.

Bevor wir die Segel Richtung Heimat setzten, genehmigten wir



uns ein kühles Getränk in der Beach Bar am Hafen und tankten noch ein paar Sonnenstrahlen.

9



Foodtrail Solothurn

4.10.25



Unser Oktoberevent war etwas ganz Spezielles, ein Foodtrail. Für alle, welche das nicht kennen, es ist einfach gesagt eine Schnitzeljagd mit Ess- oder Trinkstops.

Da der Event in Bern nicht Rollstuhlkompatibel ist, sind wir nach Solothurn ausgewichen. Eine wirklich schöne Stadt mit vielen Highlights. An diesem Samstag hatten wir Glück, es war relativ warm und der Regen sollte erst am Nachmittag kommen.

Wir waren für den Foodtrail mit drei Gruppen angemeldet. Total 12 Personen fanden den Weg nach Solothurn und freuten sich auf das was kommen mochte. Unser erstes Rätsel und Infos zum Foodtrail erhielten wir im Tourismusbüro. Die erste Gruppe startete um 10 Uhr und die weiteren je 15 Minuten später. Der Weg zum ersten Rätsel war noch einfach, aber das Rätsel selbst war schwieriger zu knacken. Falls jemand das Rätsel nicht knacken könnte, bekamen wir einen QR-Code um Hilfe anzufordern. Auf jeden Fall fanden alle Gruppen die Lösung und wir landeten nacheinander beim ersten Essstop. Frisch verpflegt mit Schinkengipfeli und Käsekuchen bekamen wir das nächste Rätsel. So hiess es wieder los! Auch dieses Rätsel hatte es in sich und wir kamen ganz schön in Solothurn rum. Trotz erschwelter Bedingungen mit dem Markttag fanden wir dann unseren nächsten Essstop. Und so ging es immer weiter, bis wir schliesslich am fünften und letzten Stop angekommen waren. Mittlerweile hatte es etwas angefangen zu regnen und wir waren froh, in der warmen Stube Platz nehmen zu können. Freudig unterhielten wir uns in der Gruppe noch etwas zu un-

serem Foodtrail und wir waren uns einig, dass es für uns nicht der letzte gewesen sein soll. Auf jeden Fall haben wir viel gesehen und sind dabei auch noch satt geworden!

Die Rollstuhltauglichkeit für diesen Trail ist grundsätzlich gegeben. Es hat einfach viele Pflastersteine und es geht etwas hoch und runter. Hier ist sicher ein Elektrorolli oder ein Swiss-Trac von Vorteil. Einzig an zwei Stellen müsste die Karte für die Rollstuhlfahrer in unseren Augen etwas angepasst werden. Alles in allem war es aber für alle, ob Fussgänger oder Rollifahrer ein tolles Erlebnis, das wir allen nur weiter empfehlen können.



Der Verein s'Meer

macht Reisen für alle möglich



Der Verein s'Meer organisiert betreute Ferien für Menschen mit Beeinträchtigung. Ob Schnorcheln in Ägypten, Badeferien auf Mallorca oder Entspannung in Rimini als Gruppenreise oder Individualreise: Es hat für alle etwas dabei.

Was bietet s'Meer?

- Barrierefreie Gruppenreisen mit professioneller Begleitung
- All-inclusive-Pakete: Unterkunft, Verpflegung, Aktivitäten, Betreuung (auch mit eig. Assistenz)
- Individuelle Unterstützung bei Finanzierung und Organisation
- Reiseziele mit Erlebnisfaktor: Hurghada, Teneriffa, Mallorca u.v.m.
- Enge Zusammenarbeit mit Vereinigung Cerebral: ab 01.01.2026

Warum mit s'Meer reisen?

Mit liebevoll gestalteten Reisen schafft s'Meer inklusive Erlebnisse, bei denen Selbstbestimmung, Gemeinschaft und Lebensfreude im Mittelpunkt stehen. Ob Ferien voller Abenteuer oder

Entspannung am Meer. Meeresrauschen oder Stadtgeflüster: s'Meer bietet für jede und jeden das passende Feriengefühl. Gemeinsam mit der Vereinigung Cerebral sorgt s'Meer dafür, dass wir unvergessliche Ferien erleben können, egal ob als Teilnehmer*in oder Begleitperson. Echte Abenteuer kennen keine Grenzen:



- März 2026, Ägypten, Schnorcheln, Strand, Nilkreuzfahrt
- Mai 2026, Malaga Städtetrip mit Charme



- November 2026, Thailand, Badeferien und Kultur vieles mehr...

Hat Euch das Reisefieber gepackt? Weiter Informationen findet Ihr auf

<https://www.s-meer.com/reisen-2026>

<https://www.vereinigung-cerebral.ch/de/dienstleistungen/ferienangebote>

Brunch

22. Juni 2025

Für unseren diesjährigen Brunch hatten sich 34 Personen angemeldet. Da wir jeweils nicht wissen, ob wir draussen essen können oder nicht, möchten wir nicht mehr Anmeldungen annehmen. Aber auch in diesem Jahr meinte es Petrus sehr gut mit uns und die Spiezerbucht zeigte sich von ihrer schönsten Seite.



Da Herr Schoch in seine wohlverdiente Pension gegangen ist hatten wir auch in diesem Jahr die Backwaren vom der Bäckerei Felder in Spiez und die Wurst-/Käseplatten von der Metzgerei Lengacher in Aeschi b. Spiez. Alles wurde pünktlich angeliefert und auch die Vorbereitungsarbeiten liefen reibungslos ab.

Kurz vor zehn Uhr kamen dann auch noch unsere Überraschungsgäste in diesem Jahr: die zwei Clowninnen Janu und Kunigunde Zuber! Sie übernahmen dann auch gleich die «Eingangskontrolle» für den Brunch und jeder bekam einen Aufkleber. Die ersten Gäste wagten sich dann ans reichhaltige Buffet und versorgten sich mit dem, was ihnen gerade schmeckte. Wie immer gab es auch Speck und Spiegeleier und auch in diesem Jahr fanden sie guten Absatz. Bei Speis und Trank gab es wie immer tolle Gespräche und einen regen Austausch.

Janu und Kunigunde Zuber unterhielten die Gäste mal beim Tisch oder auch beim Buffet. Plötzlich gab es Riesenkaffeetasen, Trinkhalme am Meter oder auch Blumenservietten um den Hals! Es war eine tolle Stimmung und für einmal etwas Spezielles an unserem Brunch. Wir möchten uns bei den zwei Clowninnen herzlich bedanken und können die Stiftung Huusglön nur weiterempfehlen.

Freier Platz

Pferdegestützte Therapie



Lieben Sie oder ihr Kind Pferde und möchten die Welt ab und zu vom Pferderücken aus bestaunen? Möchten Sie die Arbeiten im Stall und ums Pferd kennenlernen? Dann melden Sie sich bei uns! Die Vereinigung Cerebral Bern bietet seinen Mitgliedern seit vielen Jahren die Pferdegestützte Therapie auf dem Therapiehof Schwand in Münsingen an. Meist sind die Plätze über Jahre besetzt, denn wer einmal mit dem Pferdavirus angesteckt ist, kommt so schnell nicht wieder davon los! Nun ist aber ein Platz frei geworden und wir würden gerne jemandem die Möglichkeit geben, in diese spezielle

15

Therapie einzusteigen. Ein Einstig ist ab Schulpflichtigem Alter möglich, das Reiten ist aber auch offen für Jugendliche und Erwachsene. Den Flyer zu diesem Angebot finden Sie unter: www.cerebral-bern.ch.

Die Gruppe trifft sich ca. alle 14 Tage am Samstagmorgen von 9.30 bis 11.30 Uhr. Die Kosten betragen für Mitglieder mit einer Cerebralparese CHF 50.00, mit einer anderen Einschränkung CHF 60.00. Natürlich ist es möglich einen Schnuppermorgen zu besuchen. Der Einstieg wäre ab sofort möglich.

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle, Frau Irène Müller, 031 505 10 49 oder info.be@vereinigung-cerebral.ch.

«Ein Stadion für alle»

YB Wankdorfstadion

Am Dienstag, 9. September organisierte die Behindertenkonferenz Kanton Bern ein Kommunikationsforum zum Thema «Wankdorf, ein Stadion für alle». Timon Lanz, bei den YB zuständig für die Nachhaltigkeit, erklärte uns mit einer Präsentation, wie die YB das Wankdorfstadion für möglichst alle zugänglich machen möchte und auch den Aufenthalt möglichst barrierefrei und angenehm gestalten möchte.

Zur Zeit gibt es im Wankdorf 64 Rollstuhlplätze und 12 Blindenplätze. Die Blindenplätze sind im Moment alle mit einem Abo belegt. Es gibt einen barrierefreien Zutritt mit Lift über die Eingänge Nr. 73 und 77. Zudem hat es Stewarts die spezielle für Menschen mit Behinderung vor Ort sind. Für den Zutritt zu den Behindertentoiletten kann man den Eurokey benutzen und die Ticketbuchungen sind über Mail oder Telefon möglich. Gemäss Homepage muss eine beeinträchtigte Person eine Begleitperson mitbringen, was aber gemäss Herr Lanz nicht immer zwingend ist.



Bei einer Umfrage fand man heraus, dass ungefähr 10 % der Zuschauer eine sichtbare oder unsichtbare Behinderung haben. In Anbetracht von einem Besucherschnitt von 28'000 Zuschauern ist das doch eine ganze Menge Leute. Weiter gaben viele an, dass sie im Bekannten- oder Verwandtenkreis Leute mit Behinderungen haben, welche es schwierig finden, ins Stadion zu kommen und einen Match anzuschauen. Dieser Problematik ist man sich beim BSC YB nun bewusst geworden und man möchte, dass auch bisher skeptische Menschen ins Stadion kommen und sich alle wohl fühlen.

Das Wankdorfstadion ist 20 Jahre alt und man ist sich bewusst, dass man keine riesigen baulichen Veränderungen vornehmen kann, aber wie so oft kann man schon mit kleinen Anpassungen viel bewirken. Deshalb hat man Anfang 2025 mit diversen Behindertenverbänden und auch Selbstbetroffenen das Wankdorf unter die Lupe genommen und geschaut, was man wo verbessern könnte.

Daraus sind folgende Verbesserungsmaßnahmen entstanden:

- Installation eines Sicherheitsstreifens auf den Treppenstufen und an freistehenden Pfeilern als Hilfe für Sehbehinderte
- Fünf zusätzliche Rollstuhlplätze im Gästesektor
- Erneuerung der Bodensignalisation für die Rollstuhlplätze im ganzen Stadion
- 20 spezifische Sitzplätze für Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen (Nahe beim Lift und eine Reihe ganz oben ohne Stufe, Sitzbeschriftung mit Braille-Schrift und der Sonnenblume)
- Einfachere Anmeldung mit einem neuen Anmeldetool für die Rollstuhl- und für die anderen Behindertenplätze
- Erstellung eines Leitfadens für den barrierefreien Besuch des Wankdorfstadions
- Alle Toiletten werden neu auch in Braille-Schrift angeschrieben
- Die Behindertentoiletten bekommen einen vertikalen Griff zum Aufstehen und einen Knopf, um mit einer Begleitperson ausserhalb zu kommunizieren
- Zudem gibt es bei den Behindertentoiletten einen neuen Schliessmechanismus, da der Drehverschluss für viele schwierig ist zu bedienen. Auch die Türen bekommen einen anderen Türöffner, damit sie leichter zu öffnen und zu schliessen sind
- Das Blindenradio läuft zur Zeit über UKW, da diese Frequenz aber bald abgestellt wird, ist man auf der Suche nach einer Alternative

17

Die meisten von diesen Änderungen sollen noch in diesem Jahr angepasst werden. Wie sie alle feststellen können, ist der BSC YB wirklich daran, den Zutritt und den Aufenthalt im Wankdorfstadion für alle besser zu gestalten. Das freut uns natürlich sehr, wünschen wir uns doch möglichst überall einen autonomen Zutritt und Aufenthalt für alle.

Fall Sie liebe LeserInnen noch Inputs zu Verbesserungen im Wankdorfstadion haben, lassen Sie uns diese per Mail zukommen (info.be@vereinigung-cerebal.ch) und wir werden sie gerne an die zuständige Stelle weiterleiten.

Wichtige Daten 2025/26

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs im Rossfeld

15. und 29. November 25
13. Dezember 25
10. und 24. Januar 26
7. und 21. Februar 26
7. und 21. März 26
25. April 26
9. und 30. Mai 26
13. und 27. Juni 26

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs in Gwatt

22. November 25
6. Dezember 25
17. und 31. Januar 26
28. Februar 26
14. und 28. März 26
25. April 26
9. und 23. Mai 26
6. und 20. Juni 26
4. Juli 26

Kursdaten Pferdegestützte Therapie

15. und 29. November 25
13. Dezember 25
10. und 24. Januar 26
7. und 21. Februar 26
7. und 21. März 26
18. April 26
2. und 30. Mai 26
13. und 27. Juni 26

Disco

Freitag, 21. November 25
Freitag, 27. Februar 26
Freitag, 24. April 26
Freitag, 11. September 26
Freitag, 20. November 26

Freizeit und Info 2025

28. November 25 Curling

Adressen Vereinigung Cerebral Bern

Präsidentin

Nicole Remund, Obermoosweg 4, 3324 Hindelbank,
076 445 27 62, nremund@icloud.com

Vizepräsident/-in

vakant

Geschäftsstelle

Irène Müller, Fendingen 323, 3178 Bösing, 031 505 10 49,
info.be@vereinigung-cerebral.ch, www.cerebral-bern.ch

Informationsblatt, Jahresbericht, Redaktion

Kurt Heller, Bogengässli 25, 3172 Niederwangen,
079 202 94 84, hellerlindt@sunrise.ch

Politik

Irene Hügli, Moosgasse 19, 3053 Münchenbuchsee,
031 869 48 42, irene.huegli@gmx.ch

Freizeit + Info

Michelle Kiener, Schützenweg 11, 3123 Belp
079 575 01 06, michelle.kiener1@gmail.com

Disco

Simone Hostettler, Höheweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

Diverses

Silvio Koelbing, Hiltystrasse 34, 3074 Muri b. Bern
079 586 96 35, s.koelbing@bluewin.ch

Personelles

Fabian Berger, Dorniackerstrasse 8, 3322 Urtenen-Schönbühl,
031 530 12 96, 09fabian@proton.me

Behindertenkonferenz Kanton Bern

Irène Müller, Fendingen 323, 3178 Bösing, 031 505 10 49,
info.be@vereinigung-cerebral.ch, www.cerebral-bern.ch

Versand

Lukas Schneeberger, inklusia, Dorfstrasse 6,
3368 Bleienbach, 062 562 85 13 (direkt) oder 062 562 85 00
l.schneeberger@inklusia.ch

Revisorinnen

Ingrid Bürgy Fasel, Waldweg 1, 3184 Wünnewil
Beatrice Glauser, Obermoosweg 10, 3324 Hindelbank

Ersatzrevisor

Riccardo Grigioni, Marzilistrasse 24, 3005 Bern

Zentralsekretariat

Vereinigung Cerebral Schweiz, Zuchwilerstrasse 41,
4500 Solothurn, 032 622 22 21
Konto: CH57 0900 0000 4500 2955 3
info@vereinigung-cerebral.ch, www.vereinigung-cerebral.ch

CP Stiftung

Schw. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Erlachstrasse 14,
Postfach 8262, 3001 Bern, 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85,
Konto: CH53 0900 0000 8000 0048 4
cerebral@cerebral.ch, www.cerebral.ch

Fotonachweis

Alle nicht speziell erwähnten Bilder stammen von Mitgliedern der Vereinigung.

Adobe Stock	U1
CCNull	Seite 4
Bayreut.de	Seite 5
bscyb.ch	Seite 16
Pexels	Seite 13 oben
foodtrail	Seite 11

Nicht in allen Fällen war es uns möglich, den/die Rechteinhaber*in ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Stiftung Cerebral

Unbeschwerte Familienferien im Schnee

Skiferien für die ganze Familie, bei denen wirklich alle auf ihre Kosten kommen? Wir ermöglichen Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung und ihren Familien Skispass ohne Hindernisse, und zwar in Bellwald (VS), in Sedrun (GR) und in Scuol (GR).

Beim Dualski-Fahren sitzt die körperbehinderte Person bequem und warm eingepackt in einer Sitzschale und lässt sich entweder von einem speziell ausgebildeten Skilehrer oder von einem Elternteil fahren. Das Pilotieren kann in einem Kurs vor Ort erlernt werden.

Die Skilehrerinnen und Skilehrer der Schneesportschulen Bellwald, Sedrun und Scuol sind auf die Betreuung von Skifahrerinnen und Skifahrern mit einer Beeinträchtigung und den Umgang mit dem Dualski sehr gut vorbereitet.



Dualskifahren in Bellwald (VS)
Bruno Burgener, Tel. 079 653 13 49
b.burgener@sportho.ch

Dualskifahren in Sedrun (GR)
Andy Müller, Tel. 081 936 50 55
info@snowsport-sedrun.ch

Dualskifahren in Scuol (GR)
Stephan Gmür, Tel. 081 861 88 18
s.gmuer@engadin.com

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind

Erlachstrasse 14

Postfach

3001 Bern

Telefon 031 308 15 15

E-Mail cerebral@cerebral.ch

Website www.cerebral.ch

